

Strafe im Wasserball-Streit



EHRGEIZIG: Behnam Nalshakan spielt mit den White Sharks in der zweiten Liga. Foto: Petrow

W98/Waspo will nicht gegen die White Sharks spielen

VON DIRK TIETENBERG

HANNOVER. Anderthalb Jahre ist es her, dass sich junge Wasserballer von W98/Waspo Hannover trennten – und als White Sharks wieder auftauchten. Der Zoff aber geht weiter. W98/Waspo weigert sich, heute mit der zweiten Mannschaft in der zweiten Liga gegen die Sharks anzutreten. Das Spiel ist abgesagt.

Rundenleiter Bernd Gerken kündigt eine Geldstrafe gegen Waspo an. „Ich habe versucht, das zu regeln, aber man

war nicht gesprächsbereit bei Waspo.“ Das Spiel werde als Sieg für die Sharks gewertet.

„Die Sharks hätten in einer unteren Klasse anfangen müssen“, meint Waspo-Chef Bernd Seidensticker. Vor der Saison hatte er beim Norddeutschen Schwimmverband Einspruch gegen den Direkteinstieg der White Sharks in die zweite Liga eingelegt. Dieser wurde abgewiesen. W98/Waspo



Bernd Seidensticker

legte erneut Widerspruch ein – das Verfahren liegt beim Schiedsgericht.

„Durch die Spielabsage wollen wir eine Entscheidung erzwingen“, erklärt Seidensticker. „Ich habe nichts gegen junge Spieler der White Sharks, und ich habe auch nichts dagegen, gegen sie zu spielen. Aber so kann sich jeder eine Mannschaft zusammenstellen und über Auf- und Abstieg entscheiden.“

Der Sportliche Leiter der Sharks, Michael Bartels, sieht die Schuld für den Krach bei Seidensticker. „Für mich ist die Geschichte klar. Dieses Verhalten ist eindeutig gegen den Sport und gegen die Jugendlichen gerichtet.“ Seidensticker versuche „in einem weiteren Schritt, den Nachwuchs in Deutschland zu behindern“. Dass die White Sharks gleich in der zweiten Liga starten durften, liege daran, dass sechs Spieler zum Kreis der Jugendnationalmannschaft gehören würden.